

Verhältnisse (Römer und Alemannenherrschaft — Herzogtum Schwaben und deutsches Reich) berührt, bald durch die Geschichte der lokalen Zentren (Reichenau, St. Gallen, Konstanz) streift. Es handelt sich nicht um ein eigentlich wissenschaftliches Werk; doch ist die Forschung, wie der Anhang zeigt, weitgehend berücksichtigt. In einzelnen strittigen und problematischen Fragen aber wird Zurückhaltung geübt. Dafür erstrebt Vf. Anschaulichkeit und Bildhaftigkeit. Er erreicht sie, indem er knappe, in sich geschlossene Kapitel in rascher kaleidoskopartiger Folge vorüberziehen läßt. Diese optische Wirkung wird durch die zahlreich beigegebenen Abbildungen und Skizzen noch wesentlich gesteigert. Für die sorgfältige Ausstattung des Buches spricht auch der umfangreiche Anhang, der neben Literaturangaben und Hinweisen eine Zeittafel, Kaiser-, Königs-, Herzogs- und Bischofslisten sowie ein Namen- und Ortsregister enthält.

H. F. Haefele.

A. Reile, Die Frühgeschichte von Burg, Stadt und Amt Neuenbürg, Zs. f. Württ. LG. 14 (1955) 1—66. — Burg und Siedlung auf halber Höhe des Burgberges (an der Enz) entstanden im 12. Jh. im Zuge der Erschließung eines bis dahin nicht besiedelten Waldgebietes durch die tatkräftigen Straubenhard-Schmalensteiner, Lehensleute der Grafen von Calw, und der mit diesen versippten Ebersteiner. Während die Burg zunächst bei der Vaihinger Linie der Calwer Grafen verblieb, ging die Siedlung in den Besitz der Ebersteiner über. Obwohl der Ort dann — wie ein großer Teil des Ebersteiner Besitzes — an das Haus Baden und die Burg an das Reich (1285 durch Verkauf an Rudolf v. Habsburg) kamen, erscheinen beide seit 1320 in württembergischer Hand, ein Zeichen für das konsequente Vordringen der Württemberger in Richtung auf das Rheintal. — Die Untersuchung zeichnet sich durch eine erfreuliche Klarheit der Gliederung und eine sehr gute Darstellung aus.

W. Schwarz, Ein schwäbischer Abt auf dem Konzil von Vienne, Zs. f. Württ. LG. 14 (1955) 466—468. — Uneingeladen und wohl zufällig erschien als einziger deutscher Abt Rudolf von Pfahlheim, Abt des seit Bonifaz VIII. exemten Ellwangen, auf dem 15. allgem. Konzil zu Vienne (1311), um von Clemens V. die Weihe zu erbitten. Nach Meinung des Vf.s hat Rudolf aber an den Verhandlungen nicht teilgenommen.

H. P.

Wolfgang Zorn, Augsburg. Geschichte einer deutschen Stadt, München o. J., Rinn, 292 S. — Diese aus Anlaß des Jubiläumsjahres von 1955 erschienene Stadtgeschichte tritt nicht in erster Linie mit wissenschaftlichen Ansprüchen hervor, sondern will eine auch für weitere Kreise lesbare Geschichte der alten Bischofsstadt bieten. Daß der Vf. allerdings seine Ergebnisse aus gründlicher Vertrautheit mit der wissenschaftlichen Literatur gewonnen hat, wird dem Kundigen auch dort deutlich, wo diese Literatur nicht eigens zitiert wird. Um der Geschlossenheit der Darstellung willen sind manche Probleme stärker harmonisiert, als das auf Grund der bisher gefundenen Lösungen eigentlich möglich ist. Doch mindert das keineswegs den Wert des flüssig geschriebenen, vom Verlag auch schön ausgestatteten Buches, dem man eine weite Verbreitung wünscht.

K. R.

---

Ernst Kaufmann, Geschichte der Cisterzienserabtei St. Urban im Spätmittelalter 1375—1500 (Zs. f. schweizerische Kirchengeschichte Beiheft 17) Freiburg/Schweiz 1956, Universitätsverlag, XVI u. 211 S. — Das Buch füllt eine Lücke aus, da die Entwicklung des Klosters vor 1375 und in der Reformationszeit (1500—1550) in drei Monographien ihre Darstellung bereits